



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Postilla, Das ist/ Ausslegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnd der H. Vätter Lehr
vnd Meynung/ auff alle Sontäg durchs Jahr gepredigt vnd
außgelegt werden ...**

Hesselbach, Johann

Meyntz, M. DC. XVIII.

XII. Von den Zehenden.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75708](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75708)

Am eylfften Sontag nach der heyligen Dreyfaltigkeit.
Die zwölffte Sermon. Von den Zehenden.

Über die Wort.

Ich fasste zweymahl in der Wochen / vnd gib den Zehenden von allem / das ich habe.
Luce am. 18. cap. v. 17.



As heutige sonntägliche vnd kurz zuvor schreibet er: Welcher krieget auff
Evangelium ist gar recht seinen etgen Solde: welcher pflanget einen
vnd wohl omb diese Zeit des Weingarten / vndt isset nicht von seiner
Jahrs verordnet: dann ob Frucht: oder welcher weydet die Herd vnd
gleich an den meisten Dr isset nicht von der Milch der Herde. Das Ge-
ihen das Geredt fast ein bett von dem Zehenden im alten Testament bedeu-
gerndet ist / so ist dannoch tete wol etwas / derowegen stimmte es mit den Ce-
der Wein / vnd andere rimonial Gebotten vberin: dan alles widerführ
Früchte welche auch zehent ihnen in einer Figur / wie S. Paulus bezeugt: 1. Co. 10 11

bar seindt / noch nit eingeredet. Damit man aber
nun rechten vnd gebühenden Zehenden darvon ge-
ben möge / so wil von nöten seyn / daß dem gemeinen
Volk darvon gepredigt / vnd sie dahin vermahnet
werden / daß sie nicht loser als der stolze Pharisier
seyen / vnd den gebühenden Zehenden geben / vndt
die Zehendherren nicht verworheiteln noch betrie-
gen: derhalben will vnd muß ich von dem Zehend-
ten predigen mit Dir: man wölle mich mit Gedult
anhören: als sahe ich an im Namen Gottes.

Gott der Allmächtig hat auß den 12. Stämmen
Israel einen erwöhlet / nemlich den Leuitischen
Stamm: welche des Gottesdiensts im Tempel pflegen
soltten: vnd weiln sie des Gottesdiensts pflegen mus-
sten / konnen sie das Feld nicht bawen / noch schwere
Handarbeiten verrichten: deswegen hatte G. D. t.
den andern 11. Stämmen gebotten / sie solten von den
Früchten der Erden / welche ihnen wuchsen / den Ze-
henden geben / zu Erhaltung desselbigen Stamms /
welcher Gott dem Herren im Tempel dienen mu-
ste. Dan also stehet im 3. Buch Moyses geschriben:

Leuit. 27. 30. Alle Zehenden im Lande sollen dem Herren
heylig seyn. Item: Den Kindern Leuit habe
ich allen Zehenden geben in Israel zum
Erbgut / für ihre Dienste die sie mir thun in
der heyligen Wohnung des Bundes. Dis
Gebot nun war ein Gebot d. halben Rechten vnd
Gerichts: erat præceptum iud. ciale. vnd hat mit
dem alten Besaz auffgehöret / vnd seindt wir nicht
verbunden dasselbige zuhalten. Weiln aber in dem
Neuwen Testament auch Leuit seindt / welche des
Gottesdiensts pflegen / so ist angeordnet worden /
daß auch Zehenden geben werden / zu Erhaltung
der Leuten / welche des Gottesdiensts pflegen: dan
Gott hat gebotten / vnd lehret vns auch die Natur /
man soll einem Arbeiter seinen Lohn geben.

Mat. 10. 10. Christus spricht selbst: Ein Arbeiter ist werth
seiner Speiße. Vnd der H. Apostel Paul. spricht:
Wisset ihr nicht / daß die so in dem Tempel
arbeiten / die essen von denen Dingen die in
dem Tempel seindt. Vndt die so dem Altar
dienen / die haben ihren Theil von dem Al-
tar: Also hat der Herr befohlen / daß die so das E-
uangelium verkündigen / sich von dem Euangeli-
um nähren sollen. Dis daher gehen S. Pauli Wort /

undt kurz zuvor schreibet er: Welcher krieget auff
seinen etgen Solde: welcher pflanget einen
Weingarten / vndt isset nicht von seiner
Frucht: oder welcher weydet die Herd vnd
isset nicht von der Milch der Herde. Das Ge-
bett von dem Zehenden im alten Testament bedeu-
tete wol etwas / derowegen stimmte es mit den Ce-
rimonial Gebotten vberin: dan alles widerführ
ihnen in einer Figur / wie S. Paulus bezeugt: 1. Co. 10 11
doch war es kein Cerimonial Gebot / sondern ein
rechts Gebot / wie gesagt: Zehen ist ein vollkomme-
ne Zahl / quasi numerorum iumes. Nun behielten
die im alten Testament 9. Theil / darmit bezeuget
sie / daß sie vnvollkommen: der zehende Theil aber /
als der vollkommen Theil / war Christus vnd wolten
die Vollkommenheit von Christo warten: doch
saget ih. / war das Gebot von dem Zehenden kein
Cerimonial Gebot / sondern ein rechts gebot /
vndt were man segunde in dem Neuen Testament
dasselbige rechts gebot nit zu halten schuldig / wan
es von der Kirchen nicht von neuem wider auffge-
richtet were / vndt hat die Kirche Gottes Macht die
rechts gebot d. halben Testaments außserh. d. lichen
Brsachen widerumb auffzurichten.

Vnd ob gleichwol das Volk des Neuen Besaz
ges / vndt wir Christen vollkommener seyn sollen / als
die Jüden / vndt der Jüde Gerechtigket oberraffen
sollen: vndt die Kirchendiener des Neuen Testa-
ments grösser Würden seindt: als die in dem alten
Testament / so hat doch die Kirche secundum quã-
dam humanitarem angeordnet / daß das gläubige
Volk nicht mehr ihren Kirchendienern geben solle /
gleich wie das Volk des alten Besaz / vñ kan das
Volk nach Gelegenheit der Zeit / des Driß / vnd
der Person / wo ein mehrers nicht herkommen / die
11. die 12. oder auch wohl die 20 oder 30. Garbe zu
Zehenden geben.

Ehe der Zeit des alten Besaz waren keine ge-
wisse Leut zu dem Gottesdienst bestalt / darmit war
ihnen auch kein gewiß Einkommen verordnet / son-
dern wo man ihnen begegnete / gab man ihnen frey-
willig. Also lesen wir daß Abraham dem Melchise-
dech von seiner Burt habe Zehenden geben: vndt
hat auch der Patriarch Jacob ein Gelübb gethan /
alles was ihm Gott zugeben werde / dessen wolle er
den Zehenden geben.

Die Zehenden / welche man in dem alten Testa-
ment gab zu den Opffern / haben in dem neuen Te-
stament nicht mehr stat: Aber die Zehenden / wel-
che sie mit den Armen essen musten / seindt in dem
neuen Testament also erstellet worden / daß auch
vnsrer Herr Christus befohlen / man solle nicht ab-
leindt den 10. Theil / sondern auch alles was man vber-
rig hat / den Armen geben.

Das soll man auch hietzen wissen / wo es nicht
gebräuchlich ist den Zehenden den Geistlichen / Psal-
ren / oder Klöstern zugeben / daselbst ist man auch
nicht verbunden / noch schuldig den Zehenden zu
geben / wann der Pfarrer sonsten seine Auffenthal-
tung

Leuit. 27. 30.
Mat. 10. 10.
1. Cor. 10. 11.
Deut. 12. 6.
Deut. 14. 29.
Deut. 26. 16.
Luc. 11. 41.

Heb. 7. 4. 5.
Gen. 14. 20.
Gen. 28. 22.
Deut. 12. 6.
Deut. 14. 29.
Deut. 26. 16.
Luc. 11. 41.

ung hat. Wann aber ein Pfarrer keine Auffen-
haltung hat/alsdann seind seine Pfarrkinder schul-
dig/ihme eine Auffenthaltung zuschaffen. Die je-
nigen aber / welche allem Brauch nach den Pfar-
ren / Süssen / vnnnd Klöstern Zehenden zugeben
schuldig seindt / vnd geben dieselben nicht / oder ge-
ben dieselben vnkreuwlich / die ihun schwere Todt-
sünden / vnnnd handelnd wider das siebende Gebott /
vnd bringen auff sich / was Gott durch den Prophe-
ten Malachiam sagt / da er zu den jennigen / welche
auch nicht Zehenden geben wolten / also spricht:
Darumb seyde ihr auch verfluchte / vnnnd
müßet Mangel leyden/ weil ihr mich
allsame beleidigt.

Malac. 3

Am eyffften Sontag nach der Heyligen Drensfaltigkeit.
Die dreyzehendte Sermon. Was wir an dem offnen Sänder
hierbey zu mercken / vnnnd zu lernen haben.

Über die Wort:

Aber der offne Sänder stundt von ferne / wolt auch seine Augen nicht auffheben gen
Himmel: sonder schlug an seine Brust / vnnnd sprach: Gott sey mir armen Sün-
der gnädig. Luc. 18 cap. v. 13.



Mat. 23. 31.

Nur Jesus Christus er betten will/demütig betten. Dan der Sohn Eyi
sagte einmahls zu den Ho- nach spricht: Das Gebett dessen der sich demü-
denpriestern vnnnd Eltsen tigt/ dringt durch die Wolcken/ bis es hinzu
im Volck: Warlich sage kome. Vnd im Psalmbuch steht also geschriebe:
ich euch / daß die Publi- Er hat sich gewender zum Gebett der De-
caner vnd gemeine Wei- mütigen/ vnd ver schmecht ihr Gebet nicht.
ber werden eher in das Des gleichen sagt die fromme Judith in ihrem Ge-
Himmelreich kommen/ bett also: Keine Hoffertigen habe dir nie von
dann ihr. Vnd dieses ist Anfang gefallen / sondern der Demütigen
vnd Sanfftmütigen Gebett hat dir allwe-
ge gefallen.

Eccles. 10

Ps. 100. 2

Judit. 9. 16

also in dem Werck erfüllet vnd geschehen / wichen.
tigs Euangelium meldet: damit vns aber solches
nicht begegne / daß die Publicanen vnnnd gemeynen
Weiber ehe gerechtigt werden / vnd ins Himm-
reich kommen / als wir / vnd wir mit dem Publica-
nen vnnnd offnen Sänder gerechtigt in vnser
Hansß gehen mögen: als will ich hiermit lehren /
was wir an dem offnen Sänder zu mercken vnnnd
zu lehren haben. Gott gebe darzu sein Genad.

7.

Erstlichen sollen alle Sänder an diesem offnen
Sänder lernen/ wegen ihrer begangenen Sünden
Buss thun/ es soll keiner gedencen/ er habe so vie-
le vnd grosse Sünde/ sie können jmen nicht vergeben
werden: welche aber muhwillig in ihren Sünden
verharren/ nicht Buss thun wollen/ die müssen in ih-
ren Sünden ewig sterben vnd verderben. Bey dem
Propheten Ezechiel sagt Gott also: Wo sich der
Vngerecht von seinen Sünde/ die er began-
gen hat/ bekehret / vnd thut Buss/ vnd hält
alle meine Gebott/ vnd hält Vrtheil / vnnnd
thut Gerechtigkeit/ so wird er lebendig blei-
ben / vnd nicht sterben. Ich wil auch seiner
Sünde / oder Vngerechtigkeiten allsamen/
die er je begangen hat / nimmermehr geden-
cken / sondern wirdt in seiner Gerechtigkeit/
so er gethan hat / leben. Oder solteich einen
Gefallen haben/ spricht der H. L. an des
Gottlosen Tod/ vnd nicht viel mehr/ daß er
sich bekere von seinem Wege/ vnd lebe: Dar-
gegen/ wan der Gerecht sich von seiner Ge-
rechtigkeit abkeret/ vnd vnbillichs handelt/
vnd lebet nach den Greweln/ die ein Gottlo-
ser thut / solt der leben: Aller seiner Gerech-
tigkeit/ die er gethan hat/ sollen nimmermehr
gedacht werde/ in seiner Vbertretung / mit
der er hat vbertreten / vnnnd in seiner Sün-
den / mit der er sich versündigt hat / soll er
sterben.

Ezech. 18.
28.

2.

Zum andern haben wir an diesem offnen Sün-
der ein Exempel der Demuth / er demütigt sich in
vnd bey sein Gebett: Also soll auch ein jeder / wan

er betten will/ demütig betten. Dan der Sohn Eyi
sagte einmahls zu den Ho- nach spricht: Das Gebett dessen der sich demü-
denpriestern vnnnd Eltsen tigt/ dringt durch die Wolcken/ bis es hinzu
im Volck: Warlich sage kome. Vnd im Psalmbuch steht also geschriebe:
ich euch / daß die Publi- Er hat sich gewender zum Gebett der De-
caner vnd gemeine Wei- mütigen/ vnd ver schmecht ihr Gebet nicht.
ber werden eher in das Des gleichen sagt die fromme Judith in ihrem Ge-
Himmelreich kommen/ bett also: Keine Hoffertigen habe dir nie von
dann ihr. Vnd dieses ist Anfang gefallen / sondern der Demütigen
vnd Sanfftmütigen Gebett hat dir allwe-
ge gefallen.
Zum 3. verachtet der offne Sänder den Phari-
seer n. Er/ noch sonst jemandt in seinem Gebett/
vnangesehen/ daß er zuvor von dem Pharissee ver-
achtet worden/ vnd noch gerechter war als der Phari-
seer. Also soll auch keiner in seinem Gebett/ noch
auch sonst die offne Sänder verachten / noch sich
besser duncken lassen/ als dieselben / dan ob er gleich
keine so grobe Sünde gethan hat/ so kan er vielleicht
noch darinn/ oder in grösser Sünde fallen. Dann
wer sich duncken leßt / er stehe / der sehe sich
für/ daß er nicht falle/ sagt S. Paulus. Vnnnd
haben die jennigen Frommen / welche von den gottlo-
sen Weiskinder verachtet werden/ dessen sich hierbey
zu trösten/ daß sie nicht die ersten seyen / welche ver-
achtet werden. Der offne Sänder ist auch verach-
tet worden: alle H. Propheten / Apoffeln / Mar-
tyrer vnd Gottsbekenner / ja vnser H. Er Christus
selbst ist auch verachtet worden: sie haben sich auch
desen zu trösten / ob sie gleich von den gottlosen
Weiskindern verachtet werden / so können sie dan-
noch Gott gefallen/ vnd gerecht vnnnd selig werden/
dan Gott richtet nicht nach der Gottlosen Vrtheil
vnd Meynung / vnd seindt Gottes Gedanken
nicht wie der Weiskinder Gedanken / wie er
bey dem Propheten Esaia selbst sagt: vnnnd gieng
auch der offne Sänder hinnab gerechtigt / ob
er gleich von dem stolzen Pharissee verachtet
wardt.

1. Cor. 10.

Ezech. 18.

Zum 4. gieng der offne Sänder in den Tempel
zu betten / er wart nicht Lutherisch noch Caluinisch/
dann die Lutheraner vnd Caluinisten gehen nicht in
die Kirchen zu betten/ sondern allein Predigt zu hö-
ren. Also soll man auch in die Kirchen betten vnd
dies hörens halber gehen / dann in den Tempeln
werden wir viel eher erhört/ als anderwo: deswe-
gen auch die H. Apoffeln in den Tempel Gottes zu
betten gangen seindt / wie bey nächst verschiedenem
sonnäglichen Euangelio nach Noturfft gelehret
vnd erklaret worden ist.

Zum